

Familien typische Zurückgezogenheit in die "Privatsphäre" bzw. Abkapselung von der sozialistischen Gesellschaft kann niemals die für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten notwendige Vielfalt gesellschaftlicher Beziehungen ersetzen. Derartige Erscheinungen führen nicht selten zur Konservierung bzw. Wiederbelebung kleinbürgerlicher Denk- und Verhaltensweisen, aber auch zu Weltfremdheit und psychischen Störungen, aus denen sich Konflikte mit der sozialistischen Gesellschaft entwickeln können.

Die Einstellung zur Freizeit kann sich in solchen Verhaltensweisen äußern, wie in einer durch Primitivität, Herumtreiberei und Alkoholmißbrauch geprägten Freizeitgestaltung. Diese meist aus Fehlerziehung im Elternhaus, einem negativen Umgangskreis sowie aus anderen negativen Einwirkungen resultierenden Einstellungen bilden häufig mit den Nährboden dafür, daß sich die betreffenden Personen durch die Anforderungen, Wertmaßstäbe und Normen der sozialistischen Gesellschaft gegängelt und in ihrer "persönlichen Freiheit eingeschränkt" fühlen und somit der imperialistischen Freiheitsdemagogie aufgeschlossen gegenüberstehen.

Bedeutsame Problemstellungen sind mit der Einstellung zu sich selbst verbunden. Besonderes Gewicht besitzt hierbei häufig die Unzufriedenheit mit dem erreichten Sozialstatus, der sich in der beruflichen und gesellschaftlichen Stellung und dem damit verbundenen Ansehen in Gesellschaft, Arbeitskollektiv und Freizeitgruppen ausdrückt. Nicht selten liegen dieser Unzufriedenheit Selbstüberschätzung der eigenen Fähigkeiten und Leistungen, überhöhtes Geltungsbedürfnis, übersteigerter Ehrgeiz, Karrierismus, Besserwisserei, Prestigedenken und Standesdünkel, aber auch gelegentlich objektive Probleme und Erfordernisse der Kaderentwicklung und des Kadereinsatzes zugrunde.

Das Vorhandensein bestimmter Charaktereigenschaften, wie erhebliche Willensschwäche und hohe Beeinflußbarkeit und Verführbarkeit (Suggestibilität) können dem Gegner günstige Ansatzpunkte